Ausflug nach Bad Mergentheim



Alle, die dabei waren, waren überrascht! Dass man im Wildpark so viele wilde Tiere in unmittelbarer Nähe erleben kann, war schon beeindruckend. Auch die vielen Informationen und Beobachtungsmöglichkeiten über Wölfe, Luchse, Otter und andere Tiere begeisterten nicht nur die Kinder. Ein Höhepunkt des Rundgangs war zweifelsohne die Schau der Haustiere. Am Nachmittag stand der Besuch des Schlosses in Weikersheim auf dem Programm, bevor man den Ausflug bei einem guten Abendessen ausklingen ließ.

Rundgang mit dem Nachtwächter

Man glaubt es kaum, aber trotzdem war es auch beim 3. Mal möglich: In Margetshöchheim gibt es noch genügend Häuser, Gassen und auch Plätze, über die es "Gschichtli" zu berich-



ten gibt. Altbürgermeister Günter Stock erzählte den vielen Besuchern kurzweilig über Margetshöchheimer Originale, die unvergessen sind. Bei Glühwein und Plätzli ließen die interessierten Margetshöchheimer im Rathaushof den wunderbaren und stimmungsvollen Abend ausklingen.

SPD spendet Sitzungsgelder

In der Vor-Weihnachtszeit auch einmal an diejenigen denken, denen es nicht so gut geht. Nach diesem Motto haben sich die 5 SPD-Fraktionsmitglieder entschlossen, ihre Sitzungsgelder zu spenden. 500.- EUR bekommt der Förderverein für Kinder und Jugendliche und 500.-EUR fließen in den Sozialfonds der



Gemeinde. Darüber freuen sich die 1. Vorsitzende des Fördervereins Christine Haupt-Kreutzer und 1. Bürgermeister Waldemar Brohm.

Weihnachtsmarkt

Es war zwar kalt aber trocken und somit ideales Wetter beim 3. Margetshöchheimer Weihnachtsmarkt. Wie immer beteiligte sich der SPD Ortsverein mit einem Stand, an dem wir Selbstgebasteltes von den Mainfränkischen Werkstätten und Grußkarten von UNICEF verkauften. Neu im Sortiment hatten wir selbstge-

backene Plätzchen nach einem alten Margetshöchheimer Rezept. Und diese "Marokkanerli", die gingen weg wie warme Semmeln.





www.spd-margetshoechheim.de

RÜCKBLICKE - EINBLICKE AUSBLICKE

Wünsche und Gedanken zum neuen Jahr 2010

Rückblick auf den 27. September

Zurück in die Zukunft?

Mainsteg aktuell

Ausflug nach Bad Mergentheim

Rundgang mit dem Nachtwächter

SPD spendet Sitzungsgelder

Weihnachtsmarkt



Wünsche und Gedanken zum Neuen Jahr 2010

Am Ende eines Jahres fragt sich nahezu jeder von Wir dürfen uns nicht von den Terminen abhängig uns: Wo ist die Zeit geblieben? Warum vergeht die Zeit schneller als früher?

Jeder empfindet unsere gegenwärtige Zeit als zu kann auch einmal auf einen Termin verzichtet schnelllebig, als zu kurzatmig, als Hetze, Stress und verloren geglaubte Zeit. Die Zeit, vergeht genauso schnell oder langsam wie früher. Wir Das Leben "entschleunigen" ist das neue empfinden es nur anders.

Möglichkeiten, die jeder nutzen möchte, mit einfach zum Dasitzen, zum Nachdenken, zum Events, mit Veranstaltungen, mit Arbeit, mit Miteinanderreden....einfach Zeit nehmen zum Urlaub..... Diese Liste lässt sich fortsetzen. Diese Leben. Liste zeigt uns aber auch auf, dass wir unser Leben IHR SPD ORTSVEREIN WÜNSCHT ordnen müssen, dass wir uns Zeit für uns, unsere IHNEN EINE GUTE UND ERFÜLLTE ZEIT Familie und unsere Freunde nehmen sollten. IM NEUEN JAHR 2010.

machen, sondern die Termine sollten wir in unser Leben einfügen, wenn Zeit dazu ist, ansonsten

Schlagwort. Genießen Sie tagtäglich ihr Leben, lassen Sie sich nicht hetzen und versuchen Unser Leben ist voll gepackt mit Terminen, mit Sie jeden Tag ein bisschen Zeit zu haben,





Mit bundesweit nur 23% der Zweitstimmen und menergebnisse bei genauerer Betrachtung. Immer-11.2% Verlusten mussten wir Sozialdemokraten am 27. September eine bittere Niederlage einstecken. Zwar verlieren nicht nur wir, sondern die großen Volksparteien insgesamt schon länger an Zustimmung, wie u. a. auch die herben Verluste der CSU in Bayern zeigen. Doch ein Debakel in dieser Höhe hatte trotz schlechter Umfragewerte niemand von uns erwartet.

Wir sind vor Ort mit großem Engagement in den 5,4%. Ich denke, wir dürfen ihr vergleichsweise gutes Wahlkampf gezogen, um unserer Margetshöchheimer Kandidatin Marion Reuther die nötige Unterstützung zu geben. "Die Stimmung an den Infoständen, bei den Hausbesuchen und Veranstaltungen hat mehr Wahl enttäuscht fest. Gegen den Wunsch nach einem Wechsel in der Regierung und dem Ende der großen Koalition war schlussendlich nicht anzukommen.

Dass Marion Reuther als Kandidatin dennoch eine Bundesregierung, die der Wähler in der Erwartung sehr gute Figur gemacht und einen respektablen persönlichen Erfolg erzielt hat, zeigen die Stim

Zurück - in die Zukunft?

Was und wen hat der Wähler bisher für dieses Vertrauen bekommen? – Eine Regierungsmannschaft, weniger ein Kabinett denn ein Gruselkabinett, das Schuldentilgung belasten werden. Das ist Umverspürbar den Muff der späten Kohl-Ära verbreitet und dem Schleswig-Holsteins Ministerpräsident al ungerecht, sondern auch verantwortungslos. Peter Harry Carstensen (CDU) treffend bescheinigt: "Ihr habt sie doch nicht alle." Mit einer grandiosen "Rolle rückwärts in die Zukunft", die zugunsten fragwürdiger kurzfristiger und -sichtiger Effekte unsere Zukunft aufs Spiel setzt, versucht die schwarz-gelbe Koalition einer kleinen, großzügig bedachten Klientel gefällig zu sein oder Parteifreunde mit einem Regierungspöstchen zu versorgen. - Das Leben ist wohl eben ungerecht; und bleibt!

Statt einer Fortsetzung der Haushaltskonsolidierung, wie sie Peer Steinbrück betrieben hat, verteilt Schwarz-Gelb Steuergeschenke; Geschenke, die vor

hin 23,3% der Wählerinnen und Wähler im Wahlkreis schenkten Marion ihr Vertrauen, indem sie ihr ihre Erststimme gaben. Damit liegt Marion Reuther

über 3 Prozentpunkte über dem bayerischen Erststimmenergebnis der SPD. Das Erststimmenergebnis von Susanne Kastner, der ehemaligen Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, übertraf Marion sogar um Abschneiden als Anerkennung ihres persönlichen Einsatzes und ihrer erfolgreichen Arbeit als Gemeindeund Kreisrätin werten.

erwarten lassen", stellte Marion Reuther nach der Natürlich bleibt das Gesamtergebnis, das die SPD auf die harte Oppositionsbank schickt, für uns eine bittere Pille. – Und dies umso mehr, bilanziert man den beispiellosen Fehlstart, die Fehlleistungen und die Fehlbesetzungen der neuen schwarz-gelben kompetenter sachlicher und personeller Alternativen ins Amt gewählt hat.

> Haushalte der Länder und Kommunen schon jetzt in schwerste Bedrängnis bringen, die in naher Zukunft schon die Spielräume nachfolgender Regierungen einschränken und künftige Generationen mit der teilung von unten nach oben und nicht nur sozi-Statt den von Sigmar Gabriel garantierten Ausstieg aus der Kernenergie fortzusetzen, bedient Schwarz-Gelb kurzfristige Profitinteressen der Energiewirtschaft und verlängert die Laufzeiten der Kernkraftwerke - auf Kosten von Investitionen, in alternative Energiequellen.

Statt eines weltweit geachteten Außenministers mit persönlichem und fachlichem Format, über das ein Frank-Walter Steinmeier verfügt hat, führt die FDP wird schon dafür sorgen, dass das auch so nun ein Guido Westerwelle, dem es außer an Englischkenntnissen auch an persönlicher Autorität mangelt, die deutsche Außenpolitik.

Ein Rainer Brüderle hat sich bisher nur durch seine Fähigkeit, Weinköniginnen mit mäßigem Erfolg allem Besserverdienenden zugute kommen, die die zu küssen, profilieren können. Jetzt führt er das



Wirtschaftsressort – und das in der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seit 1929! Und das rasche politische Ende des Franz-Josef Jung, der entweder sein Ministerium nicht im Griff hatte deres Gewicht: "Wir werden nicht aufhören, für oder die Wahrheit über die Folgen der Tanklaster-Bombardierung am 9. September im Wahlkampf verschwieg, belegt ein weiteres Mal, wie unzulänglich die neue Regierung den Wechsel vom 27.

September durch politisches Format rechtfertigt. Vor schwarz-gelbem Hintergrund erhält Marion Reuthers Statement zum Wahlausgang ein besonunsere Ziele zu kämpfen. Denn ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass unser Land eine starke Sozialdemokratie braucht." Wir werden die Zeit der Opposition nutzen und kommen wieder zurück!

Mainsteg-Aktuell

Am Montag den 7.12.2009 fand eine Planungsinformation (für die Gemeinden Margetshöchheit und Veitshöchheim) zum Stegneubau durch das Wasserstraßenneubauamt (WNA) statt. Laut Aussage des WNA sollen die ersten Planungsergebnisse dann voraussichtlich Ende Februar 2010 durch dass beauftragte Planungsbüro vorgestellt werden. Fakt sten für den alten Standort sparen und sinnvoller ist, dass aufgrund der Blockade durch Veitshöchheim, definitiv nur 2 Standorte (der am alten Standort und einer am Sportplatz) in den Vorplanungen untersucht werden.

Nicht nur wir finden diese Entwicklung sehr bedauerlich und halten dies für eine Fehlentscheidung. Mit dieser Vorgehensweise wird beiden Gemeinden die Spannweite aufgrund der kürzeren Mainbreite). Chance genommen, einen Standort mit zentralem Übergang, der weitestgehend ortsbildverträglich wäre, zumindest in die Voruntersuchungen einzubinden. Nur eine unabhängige Bewertung bzw. Untersuchung mit Gegenüberstellung aller Standortvor- und -nachteile wäre eine Diskussions- bzw. Entscheidungsgrundlage.

Dies im Vorfeld kategorisch abzulehnen (Beschluss und Ortsbild auswirken. der Gemeinde Veitshöchheim) halten wir für unprofessionell und kurzsichtig. Im Rahmen eines Studenten-Workshop (unter der Leitung von Prof. Schirmer) haben sich von 19 Planungsgruppen unabhängig voneinander 12 Gruppen für einen Standort im Bereich des Steinernen Weges ausgesprochen. Dies sollte auch für Veitshöchheim und die Behörden ein Anstoß sein, diesen Standort zumindest in die Vorplanungen mit einzubeziehen. Gründe dafür gibt es, wenn man sich die Entwürfe der Studenten mal intensiver betrachtet, genügend um dies zu rechtfertigen. Wir verstehen hier aber auch wicklung für beide Gemeinden.

nicht die Verantwortlichen aus Politik und Behördenkreisen, diese Vorgehensweise so hinzunehmen. Wie oft wurden in der Vergangenheit umstrittene Projekte des Bundes (Autobahnen, Atomkraftwerke und dgl.) durch die Behörden gegen den Willen der Standortbeteiligten untersucht und per Planfeststellung letztendlich dort gebaut.

Aus unserer Sicht könnte man sich die Planungskoim Bereich der Bildung oder im Sozialwesen einsetzen. Denn eines ist klar: Mit den uns bekannten Kriterien und Auflagen wird ein neuer Steg am alten Standort nicht möglich sein. Damit bleibt der Standort am Sportplatz als einzige Alternative übrig. Für diesen Standort sprechen dann wohl möglich noch niedrige Baukosten des Steges (geringste Der Bund wird sich sowieso nur an den Baukosten des Steges selbst beteiligen (in welcher Höhe ist auch noch fraglich). An dem gestalterischen Mehraufwand damit der Steg in unser Maintal auch optisch passt ganz zu schweigen. Dass mit diesem Standort dann 2 Brücken (Steg + Eisenbahnbrücke) kurz hintereinander das Maintal gueren wird sich auch nicht gerade positiv auf unser Landschafts-

Die standortbedingten Erschließungs- und Einbindungskosten sind für Margetshöchheim am Sportplatz mit Sicherheit am höchsten und mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Einziger Trost, wenigstens die Bewohner in der Bachwiese und am Scheckert werden sich über diesen Standort freuen. Für die Mehrheit der Margets-

höchheimer rückt der Steg mit diesem Standort in "weite Ferne", langfristig gesehen eine Fehlent-



Seite 2 Seite 3